

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Dienstag den 11. April 1893.

Sebat.
Die hiesige Gemeinde-
pflege hat
1000 Mark
gegen gesetzliche Sicherheit bis
Georgii auszuliehen.

Oberurbach.
Das Fahren
über den Kirchplatz hier ist bei
Strafe verboten
Den 31. März 1893.
Schultheißenamt. **Krieger.**

Kaffee
rohen in gelb und blau,
sowie stets frisch gebrannten
empfiehlt von den billigsten
Sorten bis zu den feinsten
in vorzüglichen Qualitäten
Adolf Finckh.

Fussbodenglanzack,
Stahlspläne,
Farben in Öl abgerieben
& trocken,
Firnisse, Leinöl
u. s. w. empfiehlt
Chr. Bauerle.

Rauch-
Schnupf-Tabak
& **Kau-**
und gute abgelagerte
Cigarren
empfehle in bester Qualität.
J. Zeyher.

Oelfarben,
trockene Farben,
Lacke & Firnisse
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Adolf Finckh,
vormals M. Sperrle.

Eine Wohnung
mit 3 oder 4 freundlichen Zimmern
hat für Georgii oder später zu ver-
mieten **Ernst Kieß,** Marktplatz
Zwei schöne möblierte
Zimmer
an der Hauptstraße hat sofort zu
vermieten.
Wer, sagt die Redaktion.

Schöne
Milch-
schweine
hat zu verkaufen
Bäder **Dipping.**
Miebelstabach.

Hen & Ochsen
verkauft **Frank.**
Gottesdienste
der **Wesleyanischen Methodistischen**
Gemeinde.
Am Sonntag den 9. April.
Morg. 9 1/2 Uhr H. König
Abend 7 1/2 Uhr H. König.
Mittwoch, ab. 8 U. M. Claß.
Samstag abends 8 U. M. Claß.

Schorndorf, den 6. April 1893.
Verwandten und Bekannten geben
wir die traurige Nachricht, daß unsere
liebe Gattin, Mutter, Tante und Schwä-
gerin
Pauline Mildenberger,
geb. **Ges.**
heute Abend 9 Uhr im Alter von 55
Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bittet
der trauernde Gatte
Chr. Mildenberger, Tuchmacher,
mit seinem Sohn Eugen.
Beerdigung: Sonntag nachmittag 4 Uhr.

Baumaterial-Verkauf.
Am Mittwoch d. 12. April von abends 5 Uhr an wird altes
Bauholz, Latten, Bretter u. namentlich größere Partien **Brenholz**
vom Schulhaus-Abbruch verkauft, wozu Liebhaber auf den Platz beim
Bahnhof eingeladen sind.
Stadtbaumeister Maier.

Oberurbach.
Geschäfts-Empfehlung.
Wir machen einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Um-
gebung die erg. Anzeige, daß wir
Gypser- & Anstricharbeiten
bei schneller und solider Bedienung, sowie annehmbarem Preis über-
nehmen und bitten um geneigten Zutpruch.
Hochachtungsvoll
Johann Kölle & Gebhard Bucher,
Gypsermeister.

Thergolith.
Neuestes Reinigungsmittel für Stoffe und Hände von Fett,
Harz, Oel, Tinten u. s. w. Flecken empfiehlt, das Originalpakete-
chen zu 40 Pf., die
Ganpp'sche Apotheke.

Portland-Cement bestes Fabrikat,
Roman Cement,
Cementröhren in allen Stärken
empfiehlt in jedem Quantum ab meinem Lager in stets frischer
Ware.
Ganze Wagenladungen zu Fabrikpreisen.
Carl Fr. Maier a Thor.
Vertreter der **Stuttgarter Cementfabrik Blaubeuren.**

Baugyps,
Portland- & Roman-Cement
billigt bei
J. Beck, Gypser.

Küchen- & Haushaltungsartikel
aller Art, sowie
Stuhlrahmen
gewöhnliche und zum Verstellen, auch
Zeitungshalter
für Wirtschaften empfiehlt
Fr. Lenz, Vorstadt.

Souhong-Chee
neuer Sorte, direkt importiert,
empfiehlt offen und in Paquets per
Pfd. zu M. 3, M. 3.50 und M. 4
die **Palm'sche Apotheke.**

Chr. Junginger,
Kammachers Witwe
vis à vis dem Forsthaus
empfiehlt alle Sorten
Rämme & Schwämme
zu billigsten Preisen.

Asthma
(Atemnot)
findet schnelle u. d. sichere Bänderung
beim Gebrauch der **Salus-Bou-**
bous. In Venteln à 25 und 50
Pfg., sowie in Schachteln à 1 M.
zu haben in **Schorndorf** in der
Ganpp'schen und Palm'schen Apo-
theke u. bei Conditior Carl Schäfer.

Indian-Pflaster Schrad.
Ist ein alterhütes bewährtes
Heilpflaster Nr. 1. Vorzüglich be-
währt bei bössartigen Knochen und
Fußgeschwüren, freibartigen Leiden
u. Nr. 2. Heilt sicher nasse und
trockene Flechten, bössartige Haut-
ausschläge, Sicht, Rheuma u. Nr. 3.
Seit Jahren erprobt gegen Salz-
fluß, offene Füße u. nässende Wun-
den aller Art. Apoth. **I. Schrad-**
er's Nachfolger, Feuerbach b.
Stuttg. Post. N. 3 u. 1.50. Zu
haben in den Apotheken Stuttgart,
Hirschapotheke. Wochensüre gratis.
In Schorndorf bei Apotheker **Palm.**

Kassen-
Schränke
solid u. billig bei
J. Osterlag
Aalen.

Bäckerlehrlingsgesuch.
Ein kräftiger, wohlgezogener Bur-
sche findet per ersten Mai Lehr-
stelle bei
Zeyher, Väder.

Einem geordneten
Jungen
nimmt in die Lehre
H. Distel, Väder.

Einem Jungen
nimmt in die Lehre
Gottwik, Schreiner.

Einem Jungen
nimmt in die Lehre
Frank, Schuhmacher.
Ein kleineres Quantum
Mangerjen
hat zu verkaufen **Franz Doser.**

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Am S. Quasim. (9. April.)
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt
Herr Stadtvikar Hdsch.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre
(Söhne I. Abteilerung)
Herr Stadtvikar Hdsch.
Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde
Herr Stadtpfarrer Gros.
Katholische Kirche.
Kein Gottesdienst.

Württembergischer Landtag.
7. April. 20. Sitzung. Weiterberatung des
Gesetz-Entwurfs über Landwirtschaftl. Nachbarrecht
von Art. 10 bis 19. Diese setzen den Abstand
der Feden vom Nachbargrundstück (1 m, von
Weinbergen 4 m), ebenso das Höhenmaß fest,
ferner die Anpflanzung von Spalierbäumen, Kam-
merzen u. dergl., die Anpflanzung von Bäumen
(Abstand 2 bis 6 m je nach Art, Obstbäume 6
m, Kernobst u. Stöß-Nirichen 3,50 m. Steinobst
2 m), Weidenpflanzungen, Reifstübe, Hopfenpflanz-
ungen (Abstand 1,25 m, anstoßend an andere,
0,40 m). Art. 19 handelt vom Abstand der
Waldungen (bis zu 6 m von Nachbargrundstücken
bei Hochwaldbetrieb). Die Verhandlungen waren
sehr eingehend, doch wurden sämtl. Art. nach
dem Kommissionsantrag angenommen.

Tagesbegebenheiten.
Württemberg.
Stuttgart, 5. April. Heute Vormittag
10 Uhr fand im großen Königsbauhalle in An-
wesenheit K. M. des Königs und der Kö-
nigin die feierliche Eröffnung des 10. Deutschen
Geographentags statt. Der Ehrenpräsident S.
H. Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar hielt
vor der stattlichen Versammlung eine Begrüß-
ungsansprache, die mit einem Hoch auf die
Majestät schloß. Die Versammlung stimmte
begeistert in dasselbe ein. Der Präsident des
Zentralausschusses, Geheimrer Admiralitätsrat
Professor Dr. Neumayer-Hamburg eröffnete
darauf die Verhandlungen. Zu Vorsitzenden
der 1. Sitzung werden berufen der Vorf. des
Ortsausschusses Graf Karl v. Linden und Prof.
Dr. Zehr. v. Nichtofen-Berlin. Es folgen die
Festvorträge von Prof. Dr. Rein-Bon über die
Rückwirkung der neuen Welt auf die alte und
von Dr. St. über die Zwergvölker am Sturi,
unter Vorführung zweier Affenzwerginnen. —
Mit dem Deutschen Geographen-Kongress ist
eine geographische und ethnographische Ausstell-

Der Zug Schill's nach Stralsund
im Jahre 1809.
Aus dem Nachlaß eines Zeitgenossen.
(12. Fortsetzung.)
Leider befiel die Ansicht einiger ter verhei-
rateten älteren Offiziere die Oberhand und zu spät
sah ich nachher ein, daß der Egoismus auch hier
sein Spiel getrieben. Man beschloß nämlich den
Weg bis zur Spitze-Bornhövede fortzusetzen und
von dort sollte ein sicherer Vort nach Stalsund
auf Kundtschaft geschickt werden; bis zu dessen
Rückkunft wollten wir uns in dem Dorfe Born-
hövede gegen Bezahlung einquartieren. wodurch
wir unsern Aufenthalt zu sichern und die Ein-
wohner uns mehr geneigt zu machen hofften.
Wiebe uns dann der Weg nach der Insel Rügen
offen, so wollten wir dafelbst ein Schiff mieten
und mit diesem nach Warnemünde segeln. Fern-
er wurde beschlossen, die Soldaten zu entlassen
unter sic die mitgebrachte Waagä zu verteilen,
weil man mit bewaffneter Hand doch nicht, mehr
durch äme, einzelne aber leicht nach Mecklenburg,

ung in den Räumen des Königsbaues verbun-
den, die eine Menge interessanter Kunstwerke
und wissenschaftlicher Instrumente umfaßt. Von
besonderem Interesse für württembergische Be-
sucher ist eine Abtheilung, welche die Entwicklung
der Kartographie in Württemberg von 1482 an
enthält. Sie beginnt mit dem Werke unseres
ältesten einheimischen Geographen, des Pfarrers
Stöfler in Jütingen. Das großartige und
schönste Kartenwerk der alten Zeit, Chorogra-
phia Ducatus württembergici, welches der
Oberst Gadmer in vierzigjähriger Arbeit her-
stellte, ist der geographischen Ausstellung von
Sr. Majestät dem König überlassen worden.
Während des 30jährigen Krieges war dieses
Werk aus dem herzoglichen Besitz verschwunden
konnte aber später durch Kauf wieder zurückge-
bracht werden. Es enthält auf 29 Pergament-
tafeln die sämtlichen Forste des Landes. Der
älteste Druck von Karten geschah bei dem Ulmer
Bürger Hof im Jahr 1492. Mit dem Jahre
1708 sind infolge der neuen Steuererechnungen
die Katasterkarten entstanden. Die allgemeine
Landesvermessung geschah vom Jahr 1818 an
unter Leitung des bekannten Kartographen
Bohnenberger. Die Vorarbeiten hierzu wurden
schon in der hohen Karlschule durch General
Bartruff u. A. gemacht. Vom Deutsch-öster-
reichischen Alpenverein und dem Schwäbischen
Alpverein sind vorzüglich ausgezeichnete land-
schaftliche Charakterbilder ausgefertigt. Die ethno-
graphische Sammlung enthält in der Haupt-
sache Gegenstände, welche Fürst Karl von Urach
aus aller Herren Länder mitgebracht hat. Dar-
unter sind zwei peruanische Mumien, sowie ein
eigentümlich präparierter menschlicher Kopf mit
Kriegstrophäen. Außer einer wertvoller Sammlung
aus Ostafrika enthält sodann die Aus-
stellung auch noch die Tagebücher des Afrika-
reisenden Manch, und unter der Gruppe „geo-
graphische Leistungen“ giebt ein besonders
aufhauliches Bild Aufschluß über die Thätigkeit
der württ. Missionäre.
Stuttgart, 4. April. Auch ein Zeichen

der Zeit ist, daß sich dieser Tage 8 Personen
(Mitglieder des deutschen Freidenkerbundes) ent-
schlossen, das christliche Religionsbekenntnis
aufzugeben und ihren Kirchenaustritt zu erklären.
Sieben davon waren Protestanten, einer Katholik.
Stuttgart, 4. April. Wie das „N. T.“
vernimmt, werden in diesem Jahr Gelehrtenreisen
nicht zur Uebung herangezogen werden.
Stuttgart, 5. April. Gestern nachmittag
ist in Berg ein Kammerjäger von einem Kamin
heruntergefallen und hat hierbei nach Aussage
eines Arztes eine Verstauchung der Brustwirbel-
säule und eine starke Gehirnverhärtung erhalten.
Er wurde mittels des Sanitätswagens ins
Katharinenhospital verbracht.
— Aus der deutsch n Reichspost entneh-
men wir Folgendes: In unserem gemüthlichen
Württemberg ist eine Stadt, in welcher die
allerdings in der Mindzahl sich befindliche
evangelische Einwohnerschaft es sich gefallen
lassen muß, am Karfreitag ihr Gotteshaus ohne
Glockengeläute zu besuchen. An diesem höchsten
Festtag der evangelischen Christenheit ist es also
dieser evangelischen Gemeinde verjagt, daß ihre
Glocken von der Kirche ertönen und sie zum
Gottesdienst laden, um nicht das Jartgefühl
der katholischen Bevölkerung, oder richtiger ge-
sagt, der katholischen Geistlichkeit zu verletzen.
Im Gegentrag hierzu müßten aber die Evan-
gelischen dafelbst alljährlich den ganzen Kar-
freitag hindurch von den ltholischen Kirchlür-
men herab das widerlich: Gekreische der „Nä-
schen“, wie sie die F-dschützen zum Verschunden
der Vögel benützen, anhören. Das ist die Ge-
genleistung dafür, daß der evangelischen Bevöl-
kerung dieser Stadt die Auflage gemacht ist,
(von w.m? D. Red.) am Fronleichnamfest
ihre Toleranz durch Bekränzen ihrer Häuser zu
betätigen. Und diese „spanischen“ Zustände
bestehen fort, ungeachtet der an geeigneter Stelle
geführten Beschwerden der dortigen evangelischen
Beitlichen!
Die Stadt ist Rottenburg a. N. 7.

abredung gemäß, auf verschiedenen Wegen nach
Stralsund. Da beiden die möglichste Eile an-
empfohlen war, so durften wir hoffen, sie Abends
gegen sechs oder sieben Uhr wieder zurückkehren
zu sehen. In einem der besten Bauernhöfe fan-
den wir für Geld eine bereitwillige und gute
Aufnahme, ruheten dort aus, badeten uns in
der Ostsee und vertrieben uns bis zum Abend
die Zeit so gut als möglich. — Es wurde 9 Uhr
Abends und noch war keiner der Boten zurück;
wir wurden dadurch nicht wenig beunruhigt und
Mehrere bestanden mit mir auf schleunigem Auf-
bruch, um nach Dars nach Mecklenburg
durchzulegen. Einige jüngere Offiziere schienen
geneigt, auf meine Seite zu treten; man fand aber
Gründe genug, mich zu überstimmen, sprach von
Verantwortung u. dergl. m.; kurz ich mußte nach-
geben und zwar um so mehr, als meine Vaar-
schaft bereits sehr klein geworden war. Mit
Thränen verließen uns die Soldaten, von denen
die Mehrzahl ihr Vaterland erreichten u. d zwar
auf dem auch von mir projektierten Wege, nämlich
über die Halbinsel Dars, den auch wir, aber zu
spät, erst am folgenden Tage einschlugen. Wir
gingen nun wieder zu Schiffe und in Bornhövede
angekommen, war ein Boot bald gefunden. Zu
gleicher Zeit erklärte sich auch der Bediente des
Hauptmanns von Engel bereit, in Bauernkleidung
nach Stralsund zu gehen. Beide fuhren mit
einer Sloop ab, begaben sich dann aber, der Ver-

selbst durch Bombern, sich durchschleichen könn-
ten. Hartnäckig widersehte ich mich der Entlas-
sung der Soldaten; ich fand es kränkend, daß
man die Leute, die selbst im Mißgeschick eine so
treue Ergebenheit und Anhänglichkeit bewiesen,
nun verlassen wollte und erklärte, mich auf eigene
Hand über die Halbinsel Dars nach Mecklenburg
durchzulegen. Einige jüngere Offiziere schienen
geneigt, auf meine Seite zu treten; man fand aber
Gründe genug, mich zu überstimmen, sprach von
Verantwortung u. dergl. m.; kurz ich mußte nach-
geben und zwar um so mehr, als meine Vaar-
schaft bereits sehr klein geworden war. Mit
Thränen verließen uns die Soldaten, von denen
die Mehrzahl ihr Vaterland erreichten u. d zwar
auf dem auch von mir projektierten Wege, nämlich
über die Halbinsel Dars, den auch wir, aber zu
spät, erst am folgenden Tage einschlugen. Wir
gingen nun wieder zu Schiffe und in Bornhövede
angekommen, war ein Boot bald gefunden. Zu
gleicher Zeit erklärte sich auch der Bediente des
Hauptmanns von Engel bereit, in Bauernkleidung
nach Stralsund zu gehen. Beide fuhren mit
einer Sloop ab, begaben sich dann aber, der Ver-

(Fortsetzung folgt.)